

# Auf die Schule folgt das Leben

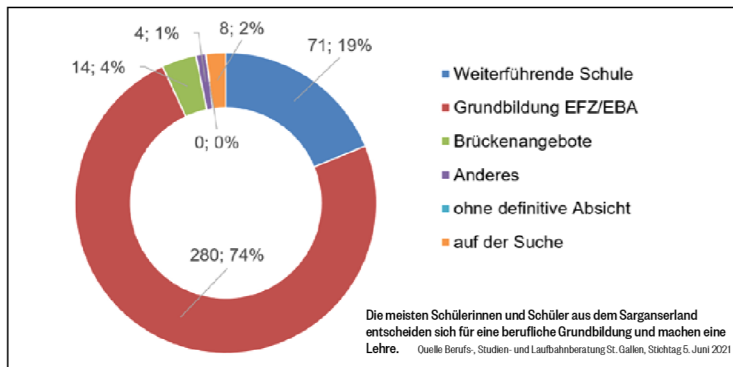
Nach elf Jahren endet die obligatorische Schulzeit. Jede Schülerin und jeder Schüler entscheidet dann selbst, wohin der persönliche Weg gehen soll. Weiterführende Schulen und berufliche Grundbildungen gehören dabei ebenso zu den Möglichkeiten wie verschiedene Brückenangebote und Zwischenlösungen. Eine Übersicht.

von Melanie Romer

Manche Jugendliche beginnen schon früh zu überlegen, welche Berufe für sie passen könnten. Für andere hingegen bleibt diese Vorstellung lange abstrakt. Die Frage nach der Passung ist dann vor allem auch eine Frage nach der Selbstkenntnis. Deshalb startet der Berufsfindungsprozess in der ersten Oberstufe im Fach «Berufliche Orientierung». Dann beginnen die Jugendlichen, sich gezielt mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten auseinanderzusetzen. Dabei geht es darum, sich der eigenen Vorlieben und Talente bewusst zu werden. Im nächsten Schritt werden die Anforderungen der Berufswünsche mit den Fähigkeiten und dem Leistungsprofil verglichen. Um festzustellen, ob ein Beruf passt, sind Schnupperlehren unumgänglich. Da die persönlichen Prozesse bei der Berufswahl sehr individuell sind, gibt es kein allgemeingültiges Rezept dafür.

## Lehre wird am meisten gewählt

Die Liste der beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis umfasst mehr als 200 Lehrberufe und ist in 22 Berufsfelder unterteilt. Mit fast 75 Prozent ist die berufliche Grundbildung der meistgewählte Weg – sowohl kantonale als auch regionale (siehe Grafik). Im Sarganserland sind besonders die Lehrstellen in der Pflege, im Detailhandel, im kaufmännischen Bereich oder in der Betreuung gefragt. Dies zeigt auch die Statistik des Schweizerischen Dienstleistungszentrums für Berufsfindung und Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Die Hitliste 2020 der schweizweit meistgewählten Berufe zeigt die Kauffrau bzw. den Kaufmann, Detailhandelsfachfrau/-mann und Fachfrau/-mann Gesundheit. Dass nach einer Berufslehre der Zugang zur höheren Berufsbildung und mit der Berufsmatura auch zu den Fachhochschulen gewährleistet ist, zeigt auf, dass die berufliche Grundbildung ein erster Schritt mit vielen Perspektiven ist.



Die meisten Schülerinnen und Schüler aus dem Sarganserland entscheiden sich für eine berufliche Grundbildung und machen eine Lehre. Quelle: Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St. Gallen, Stichtag 5. Juni 2021

Der Übertritt ins Gymnasium der Kantonsschule Sargans kann im Anschluss an die 2. Oberstufe erfolgen. Rund elf Prozent der Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für diesen Weg. Eine hohe schulische Motivation und Leistungsbereitschaft sind sicherlich die Grundlagen für diesen Entscheid.

## Weiterführende Schulen

Ebenfalls zu den weiterführenden Schulen gehört die Fachmittelschule (FMS). Sie schliesst an die 3. Oberstufe an und führt nach drei Jahren zum Fachmittelschulabschluss oder in vier Jahren zur Fachmatura. Diese ermöglicht den Zugang an die Fachhochschulen oder je nach Schwerpunkt im Ausbildungslerngang auch an die pädagogische Hochschule. Ebenfalls ein schulisches Angebot ist die Wirtschafts-

diens- und Laufbahnberatung anbieten. Ein weiteres kantonales Angebot ist die Vorlehre, in welcher die Absolventen vier Tage Praktikum und einen Tag Schule haben. Dabei gilt für viele Schülerinnen und Schüler nicht zwingend, dass die Zwischenlösung eine Wahl in der Not, sondern auch bewusst der Wunsch nach mehr Zeit ist.

## Auch Zwischenlösungen sind Lösungen

Die Berufswahl ist ein individueller Prozess. Nicht alle Jugendlichen können sich im Verlauf der Oberstufe für eine Schule oder einen Beruf entscheiden. In diesem Fall kann eine Zwischenlösung, auch bekannt als Brückenangebot, eine gute Möglichkeit sein. Im Berufsvorbereitungsjahr in Buchs (BVJ), früher auch bekannt als 10. Schuljahr, setzen sich die Jugendlichen noch einmal mit der Berufswahl auseinander und arbeiten gleichzeitig an schulischen Inhalten. Ähnliche Angebote mit spezifischen Inhalten existieren auch von privaten Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Anbietern.

## Tagespraktikum und Schnupperlehre

Das Tagespraktikum ist ein eintägiger Einblick in einen Beruf, ähnlich einem Zukunftstag. Es soll dazu dienen, grundsätzlich festzustellen, ob sich ein Beruf mit den Interessen und Vorstellungen deckt. Die Schnupperlehre hingegen dauert mehrere Tage und gehört zur fundierten Abklärung, ob eine berufliche Tätigkeit bzw. die Person geeignet sind. (rom)

## Das will ich mal werden

Kinder äussern sich zu ihren Traumberufen.

**Aurora D. 5 Jahre, Traumberuf Colffeuze:** Ich möchte in einem schönen Salon arbeiten und den Frauen die Fingernägel lackieren. Man kann dann bei mir auch Make-up auftragen und Frisuren machen. Ich werde die Haare waschen, schneiden, tönen und frisieren.

**Felicitas B. 6 Jahre, Traumberuf Kindergärtnerin:** Wenn ich gross bin, möchte ich gerne Kindergärtnerin werden. Ich werde dann mit den Kindern singen, basteln und Geschichten erzählen. Es wird schön sein, wenn ich auf dem grossen Stuhl sitzen darf.

**Otto H. 6 Jahre, Traumberuf Möbelverkäufer:** Ich werde einmal ein Möbelverkäufer. Vielleicht arbeite ich in der Ikea und verkaufe den Leuten Schränke, Stühle und Tische. Vielleicht werde ich aber auch Diinosaurierforscher oder Fussballspieler.

**Nahuel H. 6 Jahre, Traumberuf Arzt:** Wenn ich gross bin, möchte ich Arzt werden und kranken Kindern helfen. Ich werde sie daheim mit dem Krankenwagen abholen und ins Spital fahren. Dort werde ich sie operieren.

Mit verschiedenen Kindern aus der Region sprach Monique Hug.

## Redaktionskommission Schulen Sarganserland

- Melanie Romer (Leitung), Patricia Pfiffner (Aktuarin), Stefan Bloss (Bad Ragaz), Brigitte Borghi (Flums), Angela Adank (Mels), Achilles Schneider (Pfäfers), Daniel Pfiffner (Sargans), Andy Tremp (Quarten), Marcel John (Vilters-Wangs), Monique Hug (Walenstadt), Fabian Gross (Kanti Sargans), Markus Roth (Berufsbildung). (sl)

# Jugendlichen eine Brücke bauen

Brückenangebote bieten die Möglichkeit, sich Zeit für die Berufswahl zu nehmen, Lücken im Schulstoff zu füllen oder zu reifen. Im Sarganser Broderhaus ist das private Brückenangebot «Der Weg» beheimatet.

von Markus Roth

Sargans – Das Broderhaus, benannt nach seiner Stifterin Johanna Broder, hat eine lange Geschichte. Ab 1912 wurde dort die Haushaltungsschule Broderhaus betrieben. Später kam das Sarganserländer Sozialjahr dazu. Als der Kanton St.Gallen diese Angebote strich, wurde ein Verein gegründet, der das Sozialjahr ab 2014 als private Zwischenlösung weiterführte. 2019 wurde das Sarganserländer Sozialjahr in die kantonale Vorlehre am Berufs- und Weiterbildungszentrum bzw Buchs integriert. Private Initianten befinden, dass im Broderhaus weiterhin ein Brückenangebot geführt werden sollte. Die Gemeinde Sargans als Besitzerin der Liegenschaft unterstützte dieses Vorhaben. Gegründet wurde dafür der Verein «Connection», der zum Zweck hat, ein Brückenangebot und allenfalls Weiterbildungskurse zu führen.

## Schulgeld soll tragbar sein

Der Vorstand des Vereins «Connection» hat eine Schulleitung bestimmt, welche das Brückenangebot «Der Weg» operativ führt. Als privates Angebot ist «Der Weg» auf Unterstützung von Mit-

gliedern und Gönnern angewiesen. Auf staatliche Gelder hat es keinen Anspruch. Die Gemeinde Sargans unterstützt das Angebot mit einer Mietreduktion. Ziel ist es, das Schulgeld tief zu halten und das Angebot Jugendli-

chen aus allen Schichten zugänglich zu machen. Deswegen ist es nötig, für jedes Schuljahr zusätzlich Gelder zu generieren. Eine grosszügige Spende von 25'000 Franken erhielt der Verein anlässlich des 25-jährigen Bestehens der

Paula-Ruf-Stiftung aus Flums. Auch auf die Beiträge der Vereinsmitglieder ist «Der Weg» angewiesen.

## Schule und Praktika

Das Programm umfasst je zwei Schulblöcke und zwei Praktika. Der erste Schulblock dauert von den Sommerferien bis zu den Herbstferien. Nach einer Kennenlernwoche finden Schulwochen mit Fächern wie Mathematik, Deutsch, Allgemeinbildung, Informatik, Französisch, Englisch, Kommunikation, Psychologie oder Gesundheit und Soziales statt. Auch Aufgabenstunden und Sport gehören zum Schulprogramm. Der erste Schulblock wird mit einer Sonderwoche abgeschlossen. Nach den Herbstferien absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein erstes Praktikum in einer Familie oder einem Betrieb. Dabei geht es darum, Erfahrungen zu sammeln und sich in einer neuen Situation zurechtzufinden.

Im Januar sind die Absolventinnen und Absolventen zurück in der Schule im Broderhaus. Die Leistungen in den Unterrichtsfächern werden dann geprüft, denn Ende Schuljahr wird ein Abschlusszeugnis erstellt. Das zweite Praktikum startet Ende März und dau-

ert bis Ende Juni. Einige Schülerinnen und Schüler machen dieses Praktikum in ihrem künftigen Lehrbetrieb. Andere arbeiten nochmals in einer Familie oder sammeln Erfahrungen in verschiedenen Betrieben. Das Brückenjahr endet mit einer Abschlusswoche und der Schlussfeier. Diese stellen die Jugendlichen unter der Leitung von Theaterpädagogin Romy Forlin selbst zusammen. Sie wird jeweils im Alten Kino Mels durchgeführt.

## Ansprechperson für ein Jahr

Gearbeitet wird bei «Der Weg» mit dem Bezugspersonensystem. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält eine Person zugewiesen, welche das ganze Jahr für sie oder ihn zuständig ist. Diese Person unterstützt bei schulischen Fragen, Problemen oder Sorgen im Praktikum oder bei der Lehrstellensuche. Möglich ist auch die Vorbereitung auf eine weiterführende Schule. Dies wurde in den letzten Jahren immer wieder erfolgreich genutzt. Ebenso besteht ein Angebot für Sportlerinnen und Sportler. Diese können ihre Berufswahl mit der Sportkarriere verbinden und anschliessend entscheiden, welches die nächsten Schritte sind.



Das Brückenangebot «Der Weg» ist im Broderhaus in Sargans beheimatet. Es bietet eine abwechslungsreiche Zwischenlösung mit Praktika und Schulblöcken. Bild: Markus Roth